

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Verwaltungsbureau für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vier- teljährlich. In Warschau bei d. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

für den Raum einer Petitzeile 2 S.

Inserate nehmen an:

in Berlin: A. Kretzmer, Breitestr. 1.
in Hamburg-Altona: Haasenklein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.

Geeignete Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 19. Juni. Se. Maj. der König haben Allergnädigst gerührt: Dem Landrath des Kreises Niederbarnim, Scharnweber zu Berlin, das Kreuz der Ritter des Königl. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen, und den Hauptmann im Garde-Feld-Artillerie-Regiment und Examinator bei der Ober-Militär-Examinations-Commission Ernst Otto Christoph Eitner in den Adelstand zu erheben, so wie den bisherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Spandau, Syndicus Weid, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in der Eigenschaft als Beigeordneter für eine fernere sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. J. M. die Königin ist vorgestern Abend von Weimar hier eingetroffen. — Gestern Mittag starb im Neuen Palais zu Potsdam der am 15. September 1864 geborne Prinz Sigismund, Sohn des Kronprinzen. Nach den amtlichen Bulletins war er an einer Hirnhautentzündung erkrankt.

Der Gesandte Bayerns, Graf Montgelas, hat, wie verlautet, am Sonntag seine Pässe verlangt, doch soll seine Abreise noch ausgesetzt sein.

Als Civil-Commissarien bei den Occupations-Armeen sind, wie die „Kreuzzeitung“ hört, designirt: für das Königreich Sachsen der Landrath v. Wurmb zu Weiskensfeld, für Hannover der Landrath des Mansfelder Saalkreises, Frhr. v. Hardenberg, für Kurhessen der Geh. Regierungsrath Max Dunder, vortragender Rath bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen.

Der Abschluß eines Bündnisses mit den beiden Mecklenburg wird als bereits bewirkt bezeichnet. Der Nachtrupp der Preußens würde sich dadurch auf 6 Bataillone, 4 Escadrons, 2 Batterien und 1/2 Pionier-Compagnie, oder auf dem Kriegsfuß incl. Ersatz und Reserve von 5385 Mann belaufen. Zunächst sollen diese Truppen jedoch nur zu Besatzungs- und Garnisonszwecken und nicht zur Action im freien Felde verwendet werden. Auch mit Oldenburg wird ein derartiger Abschluß als nahe bevorstehend angesehen. Die Streitkräfte dieses Landes belaufen sich auf 3 Linien-Bataillone, 1 Ersatz-Bataillon, 3 Escadrons, 1 Batterie und 1/2 Pionier-Compagnie, oder auf dem Kriegsfuß 4007 Mann. (Woss. Ztg.)

Sicherem Vernehmen nach wird zunächst für die Elbherzogthümer die Aufstellung einer Streitmacht in dem Umfange des unter der früheren dänischen Herrschaft bestehenden Verhältnisses beabsichtigt. Diese bewaffnete Macht belief sich, das Herzogthum Lauenburg einbegreifend, auf 8 Doppel-Bataillone, welche für den Kriegsfuß zu 16 Bataillonen a 18 Offiziere und 866 Mann erweitert wurden, 1 Dragoner-Regiment a 6 Escadrons zu je 136 Mann und Pferde, 2 Batterien zu je 6 Geschützen, 1 Pionier-Compagnie und 2 Festungs-Artillerie-Compagnien, oder ohne Stäbe, Train und Noncom-battanten und Sanitäts-Mannschaften 15,860 Mann. Die Mannschaften sind hierzu in den noch zur dänischen Zeit ausgerecruirten Leuten vorhanden und gilt für dieselbe die Dienstpflicht bis zum acht und dreißigsten Jahre, so daß also selbst noch der jüngere Theil der früher von 1848 bis 1850 in der Schleswig-Holsteinischen Armee gedienten Mannschaften nöthigenfalls mit eingezogen werden könnte. Außerdem hat aber in den Herzogthümern eine Militäraushebung schon seit drei Jahren nicht mehr stattgefunden und würden diese drei Jahrgänge allein gegen 13,000 Dienstpflichtige ergeben. Cadres, geforderte Officiere, Waffen, Uniformen u. befinden sich zur Zeit für diese Truppenbildungen freilich nicht vorhanden, sondern müßten von Preußen erst beschafft werden. Für die Officiere hofft man zunächst auf zahlreiche freiwillige Dienst-anerbietungen von Offizieren der ehemals Schleswig-Holsteinischen Armee. (Woss. Ztg.)

Auf der Anhaltischen Bahn sind von hier und von allen benachbarten Stationen im Laufe des ganzen vorgestrigen Nachmittags und gestrigen Vormittags Schienen und anderweites Material in der Richtung nach Sachsen befördert worden, um Preussischer Seite die zerstörten Bahnstrecken überall wieder in fahrbaren Zustand zu bringen.

Zu der Stadt (sagt die „National-Ztg.“) wurden dieser Tage allerlei Gerüchte verbreitet, als ob zwischen einem Theile der liberalen Parteien und den Führern der Conservativen politische Verhandlungen stattgefunden und Abmachungen getroffen wären. Diese Gerüchte wurden sogar dahin ausgebeugt, daß Mitglieder der Majorität des Abgeordneten-Hauses Audienzen bei Sr. Majestät dem Könige gehabt und Versicherungen über die Haltung des künftigen Abgeordneten-Hauses gegeben hätten. Wie wir hören, sind alle diese Gerüchte vollkommen unbegründet. Den Anlaß zu denselben scheint lediglich die Errichtung des Berliner Hilfsvereins für die Armee im Felde gegeben zu haben, zu dessen von der Parteistellung gänzlich absehender Gestaltung dem Vernehmen nach der Anstoß im Kreise der Stadtverordneten-Versammlung gegeben worden ist. Der Aufruf ist u. A. unterzeichnet von Dr. v. Brandt, General z. D., v. Bernuth, Polizei-Präsident, Dr. Beutner, Chefredacteur der „Neuen Preussischen Zeitung“, Dr. Glaser, Professor, Dr. Gneist, Professor, v. Hennig, Stadtverordneter, Dr. Rommjen, Professor, Dr. Birchow, Professor, Lwesten, Stadtgerichtsrath, v. Unruh, Reg.-Rath a. D. u. Der Aufruf lautet:

„An die Bewohner Berlins! Der Krieg hat begonnen! Die Opfer, die er fordert, müssen gebracht werden; es gilt sie zu lindern. Die Preussische Armee steht dem Feinde gegenüber, die Söhne aller Bürger! Alle Parteien finden sich in dem Wunsch zusammen, den schweren Dienst, den sie dem Vaterland leisten, den Soldaten zu erleichtern. Die Aufgabe unseres Vereins soll sein: Unterstützung der Truppen im Felde, vor Allem der Kranken und Verwundeten in den Lazarethen. Was insbesondere erforderlich scheint, wird das von uns eingesezte Comité den Mitbürgern, je nach Erforderniß, bekannt machen. Eins aber ist vor Allem und immer nöthig: Geld! Mitbürger! der Bürgerinn, die Menschenliebe giebt nicht bloß, sie giebt auch rasch und gern! Helft uns, daß wir nicht zu spät kommen, wo es Noth thut. Jeder Thaler, der jetzt gegeben wird, kann ein Menschenleben retten, ein Leben, das für Euch, für uns Alle hingebend wird. Jeder der Unterzeichneten nimmt Geld und Naturalgaben, so wie die Anmeldungen zur Aufnahme von Kranken und Verwundeten und zu sonstigen Hilfsleistungen entgegen. Die letzten Worte richten sich besonders an die Frauen Berlins.“

Ueber den Verlauf der Bundestags-Sitzung am 14. d. Mts. enthält der „Staatsanzeiger“ noch folgenden Bericht aus Frankfurt a. M.:

Österreich erwirbt die Abstimmung mit der Erklärung, daß seine drei Bundescorps bereits mobilisirt waren. Es steute damit thatächlich den Charakter des Zusammenwirkens von Österreich

und den Mittelstaaten im Voraus fest, welches durch das Votum Bayerns, Königreich Sachsen und anderer Regierungen bundesrechtlich und zur Deckung gegen Preussische Anschuldigungen etwas verdeckt werden sollte. — Hannover hielt wegen der gefährdeten inneren Ruhe schleunige Dispositionsstellung der Contingente für nöthig und stimmte für die Punkte 1, 2, 3, 5 des Österreichischen Antrages. Für Punkt 4 (Oberfeldherr) nicht. — Württemberg schloß sich dem Österreichischen Antrage in allen Punkten, auch in der Motivirung an. — Luxemburg glaubte bei der Tragweite, welche die Anträge haben, nicht mehr sich wie bisher des Votums enthalten zu dürfen, sondern stimmte gegen die Österreichischen Anträge. — Großherzogthum Sachsen-Weimar und Koburg-Gotha gaben noch besondere Erklärungen, welche die Anwendbarkeit der Bundesgesetze über den Verstand auf die Gasteiner Convention für unzulässig erklärten. Sachsen-Meinungen schloß sich einfach dem Österreichischen Abstimmung an. — Braunschweig gab ein besonderes Votum ab, wonach der Bund sich nicht in die Streitigkeiten Österreichs und Preußens einzumischen hätte, welche zwischen ihnen als Europäischen Mächten ausgebrochen wären. — Mecklenburg-Schwerin und Strelitz stimmten als Kurie gegen den Österreichischen Antrag. Mecklenburg-Strelitz behielt sich seine Entschlüsse vor. Die 15. Kurie (Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg) stimmte gegen Österreich und zwar mit Protest gegen den ganzen Akt der Antragstellung. Oldenburg gab eine besondere Erklärung, in der es ausführte, daß nach Lage der Sache in Holstein Heftigkeiten nicht zu besorgen und daher auch Artikel 19 und 20 der Wiener Schluß-Akte nicht anwendbar wären.

Ueber die im hohen Grade auffällige Abstimmung der 16. Kurie haben wir die Einzelheiten schon in vor. Nr. mitgetheilt.

Die „Koburger Ztg.“ theilt das gemeinschaftliche Votum von Sachsen-Weimar und Koburg-Gotha über den Österreichischen Antrag mit, welches lautete:

Die — Staatsregierung hat es stets für das allein Nöthige, dem bestehenden Rechte und dem Interesse Deutschlands Entsprechende erkannt und ausgesprochen, daß über das Schicksal Holsteins und seine Beziehung zu Schleswig der Bund nach den bestehenden Gesetzen entscheide. Sie ist dieser Ueberzeugung noch heute und beklagt es fort-dauernd auf das Lebhafteste, daß von den Deutschen Großmächten ein anderer Weg eingeschlagen worden. An sich konnte daher die in den allerletzten Tagen von der Kaiserlich Österreichischen Staats-Regierung zu einer bundesmäßigen Beendigung gegebene Anregung nur mit Freuden begrüßt werden, wenn derselben nicht eine Reihe von Handlungen und Vertragsabschlüssen vorhergegangen wäre, welche das ganze Sach- und Rechtsverhältniß in eine ganz verchiedene Bahn zu leiten bestimmt waren und welche auch jetzt noch fortbestehen. Dazwischen liegt die vom Bunde getrennte Action Österreichs und Preußens in Schleswig-Holstein, dazwischen liegen die zwischen beiden Großstaaten 1864 und 1865 allein geschlossenen Verträge von Wien und Gastein, welche dem Bunde völlig fremd geblieben sind. Wenn gegenwärtig nun über die Erfüllung dieser Verträge Streit zwischen Österreich und Preußen entsteht, so kann es nach der Ansicht der — Regierung nicht des Bundes Sache sein, diesen Streit zu dem jeinigen zu machen oder vor sein Forum zu ziehen. Wenn Österreich aus Anlaß der Verletzung seiner Condominatsrechte in Holstein auf Grund des Art. XIX. der Bundesacte den Bund anruft, so wird es erlaubt sein, daran zu erinnern, daß die Bundesacte kein Condominats von Österreich oder Preußen in Holstein, sondern einzig und allein die Besitz- und Herrschaftsrechte Österreichs und Preußens in ihren eigenen Bundesländern kennt und nur den Schutz jeder Bundesregierung in dem bundesmäßigen Besitze ihres zum Bunde gehörigen Territoriums sich zur Aufgabe hat machen können. Die — Staats-Regierung ist demgemäß das Darübereinstimmende, daß der Antrag Österreichs auf Mobilmachung der nicht Preussischen Armeecorps aus Anlaß der neuesten militärischen Vorschritte Preußens in Holstein, aus Verlassung der angeblich Österreichischen Condominatsrechte in diesem Lande keine Begründung in den Bundesgrundgesetzen vergeblich sucht. Soll die Regelung der Angelegenheit der Elbherzogthümer wieder in den gebührenden bundesrechtlichen Weg geleitet werden, so würde derselbe mit anderen Akten als mit denen der Execution eines dem Bunde völlig fremden Vertrages, zuerst mit Feststellung des wahren Rechtsverhältnisses zu beginnen haben.

Das von Braunschweig abgegebene Votum lautete nach der „D. N. Z.“:

Der Antrag der k. k. Österreichischen Regierung sei zunächst darauf gegründet, daß der Wiener Friedensvertrag, sowie die Gasteiner Convention von Preußen verletzt worden. Da jedoch diese beiden Verträge von Österreich und Preußen lediglich in ihrer Eigenschaft als Europäische Großmächte gegen die Intentionen des Bundes und gegen das Bundesrecht geschlossen, auch in Folge davon die Bundesuruppen aus Holstein entfernt worden seien, so stelle es sich als unthunlich dar, für die Aufrechterhaltung dieser internationalen, den Bund benachteiligenden Abmachungen von Bundeswegen einzutreten. Ferner mangelte es zur Zeit gänzlich an einer genugsam vorbereiteten bundes-gesetzlichen Grundlage für ein Bundesreactionsverfahren und sonach auch für jetzt an einem genügenden Anlasse zur Mobilisirung des Bundesheeres. Die Herzogliche Regierung lehne sich daher veranlaßt, sich gegen den k. k. Österreichischen Antrag zu erklären.

Ueber die Sitzung der noch in Frankfurt weiter tagenden Gefandten vom 16. Juni meldet die „Augsb. Allg. Ztg.“: Der Sächsische Antrag auf Bundeshilfe, zunächst zu leisten durch Österreich und Bayern, wurde mit 10 Stimmen angenommen. Österreich erklärte: der Kaiser werde mit voller Macht der gegen seine Bundesgenossen verübten Gewalt entgegenzutreten und erwarte gleiches Einstehen für die gemeinsame Sache von allen bundesstreuen Regierungen. Auch Bayern erklärte sich zu der beschlossenen Leistung bereit. Baden stimmte mit der Majorität; fünf Stimmen enthielten sich der Abstimmung. — Baden hat sich also geäußert gesehen, der österreichischen Coalition förmlich beizutreten.

Der „Nürnb. Corr.“ meldet vom Main: „Die vielfach verbreiteten Gerüchte, daß bereits Vorkehrungen für eine Verlegung des Sitzes der Bundesversammlung getroffen würden, sind unbegründet. Es sind schon vor einiger Zeit solche Anordnungen ergangen, welche Frankfurt vor jeder Gefährdung vollkommen wahren, so lange keine wesentlichen Aenderungen in den militärischen Positionen eintreten. Das Preussische Truppen-corps, welches in einer Stärke von etwa 20,000 Mann bei Weßlar versammelt ist, würde eine Bewegung in der Richtung von Frankfurt wohl nicht unternehmen können, da es in eine allzu exponirte Lage käme. Für den Fall weiterer erster Ereignisse indess würde eine Verlegung des Sitzes der Bundesversammlung wohl eintreten müssen: man glaubt in hiesigen Kreisen, daß für diese Eventualität die Wahl auf Regensburg fallen dürfte. Demnach wird Anträgen am Bunde in Bezug auf Holstein entgegenzusehen sein. Auch von sofortiger Aufstellung eines Bundesreform-Programms ist die Rede.“

Amtliche Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Coblenz, 17. Juni. In den Ortlichkeiten um Frankfurt sammelt sich das achte Bundescorps mit Nassau, um demnachst gegen uniere Truppen in Kurhessen und Hannover vorzugehen.

Sie sollen sich, wie es heißt, dazu mit den Bayern verbinden, die schon von Schweinfurt nach Coburg vorgegangen sind. Die Württemberger kommen heute in Frankfurt an. Der sogenannte Bundestag hat gestern beschlossen, daß Großherzoglich Hessische Truppen in Stelle der früheren von Preußen und Oesterreich in Frankfurt einrücken. Alle Nachrichten, daß die Brigade Kalik oder sonstige Oesterreichische Truppen in der Umgegend von Frankfurt einquartiert sind, entbehren der Begründung. Brigade Kalik ist nach Böhmen.

Erfurt, 17. Juni. Die Bayern stehen in Lichtenfels und richten die massive Brücke über den Main zum Sprengen ein. Dessau, 18. Juni, 8 Uhr Vorm. Anhalt sagt zu, sein Bundes-Contingent Preußen zur Verfügung stellen zu wollen.

Büchen, 17. Juni, Abends. Bahnhof Hohnstorf ist mit einem Detachement aus Altona besetzt. Die große und kleine Fähre und der Prähm für den Elbtraject sind mit Beschlag belegt. Die Maschinerie in beiden Fähren ist durch Entfernung wichtiger Theile unbrauchbar. Das Lauenburger Personen-Dampfschiff, welches diese Nacht hier eintrifft, soll die Fähre nach Lauenburg schaffen, um von dort für General von Mantuffel Locomotiven und Waggons nach Hannoverischem Gebiet zu schaffen.

Lauenburg, 18. Juni, früh. Die Maschine und die Tender der Berlin-Hamburger Eisenbahn ist trotz der größten Schwierigkeiten auf der Dampfstraße, welche durch das Lauenburger Dampfschiff geschleppt wurde, über die Elbe geschafft. — Das Aufwinden der Locomotive wird voraussichtlich sehr langsam von Statten gehen.

Lauenburg, 18. Juni, Morgens 8 Uhr. Die Maschine nebst Tender ist so eben in Hohnstorf glücklich angelangt. Baumeister Eckert der Berlin-Hamburger Bahn begiebt sich mit ihr nach Lüneburg, um General v. Mantuffel Eisenbahn-Material zur Verfügung zu stellen. Die zerstörten Maschinerien der Fähre werden durch ähnliche Theile der Lauenburger Fähre, welche nach demselben Modell gearbeitet ist, wiederhergestellt.

Die Nachricht von dem Einrücken der Preußen in Dresden wird erwartet.

Nicolai (Oberschlesien), 18. Juni, Nachm. Die Eisenbahnbrücken bei Oswiencim sind diese Nacht von den Österreichern in die Luft gesprengt worden. Der Verkehr zwischen Myslowitz und Oswiencim ist schon seit zwei Tagen von Oesterreichischer Seite vollständig abgebrochen. (W. T. B.)

Baugen, 18. Juni, Nachmitt. Preussische Truppen bewegen sich in der Richtung nach Dresden hier durch. (W. T. B.)

Bremen, 16. Juni. Im Laufe des heutigen Tages passirten hier mit der Bahn von Stubbien kommende die bei Stade concentrirt gewesenen Hannoverischen Truppen, Infanterie und Artillerie, und führen nach Hannover zu. Die Truppen sollen Ordre haben, wenn möglich mit der Südbahn Göttingen zu erreichen. — Hier wurden heute Versicherungen auf eine Summe von 7—800,000 Thlr., welche von der Weser nach England gehen sollen, angeboten. Vermuthlich geht die Versicherung für Rechnung der Hannoverischen Krone. (Wes.-Ztg.)

Hannover, 16. Juni. Der letzte (heutigen) Verhandlung der zweiten Hannoverischen Kammer entnehmen wir das Folgende:

Abg. v. Bennigsen erhält das Wort zur Motivirung seines Antrages: Der gestern von mir und meinen Freunden gestellte Antrag hatte gestern keine gute Bedeutung, heute ist er zwecklos. Gestern ist er gestellt Namens der Mehrheit dieser Kammer, damit bei seiner Erwägung und Entscheidung in dieser wichtigen Sache das Ministerium auch auf die Stimmung der Majorität in diesem Hause Rücksicht nehmen konnte. Jetzt ist die Entscheidung erfolgt. Wir haben uns bemüht, in dem Antrage Hannover, welches, nachdem es aus seiner Neutralität herausgetreten ist und sich der Coalition von Süddeutschen Staaten und Österreich angeschlossen hat, einem Antrage seine Zustimmung gab, der den Zweck hatte, für die Verletzung der Stellung Österreichs in Holstein den ganzen Bund aufzubieten, darzutun, welche Stellung Hannover schleunigst in seinem und dem allgemeinen Deutschen Interesse wieder einnehmen müsse, und die Mittel vorgeschlagen, die dann nothwendig sind. Hannover hat sich in der letzten Bundestags-Sitzung anders gestellt als die Mehrheit dieses Hauses wünscht, es hat sich anders gestellt als die Nachbarstaaten, Braunschweig, Oldenburg, die Hansestädte, Mecklenburg und die Thüringischen Staaten, welche die Neutralität streng festgehalten und keinen Beschluß zugestimmt haben, der ihre Armeen an Österreich überliefert. Auch Baden hat trotz seiner günstigen geographischen Lage diesen Standpunkt eingenommen. Von allen Norddeutschen Staaten hat außer Hannover nur Kurhessen sich auf die Seite Österreichs gestellt. Die Verantwortlichkeit für die schweren Folgen dieses Beschlusses trifft allein das Ministerium. Wir haben uns vergeblich bemüht, das Verderben von Fürst und Land und von ganz Deutschland abzumenden. Noch in der letzten Nacht haben die städtischen Collegien der Residenz, in Uebereinstimmung mit unserer Auffassung der Sache durch eine Deputation den König gebeten, andere Maßregeln zu ergreifen. Der König ist auf die Bitte nicht eingegangen, ist vielmehr mit dem Kronprinzen abgereist und folgt den von hier weggeschickten Truppen. Wir wissen nicht, wo der König ist, ob er überhaupt im Lande bleiben wird, wir wissen nichts von dem dem Ministerium erteilten Vollmachten, nichts über die Anordnungen gegenüber den Behörden und den Staatskassen. Vielleicht kann einer der anwesenden Minister darüber Auskunft erteilen. Niemand kann leugnen, daß mit der Bundestagsabstimmung Preußen ein willkommener Vorwand gegeben ist, gegen Hannover und Kurhessen ein-zuschreiten. Bereits sind denn auch Preußen in unser Land eingerückt, unser Staat ist allen Gewaltthätigkeiten preisgegeben. Das ist die Folge der Haltung der Regierung und ihrer Abstimmung in Frankfurt. Mag auch das Verfahren Preußens gegen Hannover und Rassel noch so rechtlos sein, unsere Regierung mußte sich sagen, daß nach den Rüstungen Preußens, nach seinem Auftreten in Schleswig-Holstein die Vergegenwärtigung Hannovers und Kurhessens die nothwendige Folge der Zustimmung zu dem Österreichischen Bundesantrage sein mußte. Welche Gründe die Regierung zu ihrem Verfahren gehabt, wissen wir nicht, sie mußte aber die Folgen voraussehen, wir haben uns vergeblich bemüht, sie darauf aufmerksam zu machen. Nachdem die Regierung nun aber anders entschieden, ist der eingebrachte Antrag nicht mehr aufrecht zu erhalten, da die Entschliegung des Königs gestern unwiderrüchlich festgestellt ist. Wir wollen überhaupt jetzt derartige Beschlüsse nicht mehr fassen, wir wollen hingegen Alles vermeiden, was den Schein erregen könnte, als nähmen wir für Preußen oder für Österreich Partei. Wir können hierüber überhaupt nichts mehr entscheiden. Die Entscheidung der Ständeversammlung ist jetzt ohne allen Einfluß, ebenso aber auch die des Königs, wo denn überhaupt weder Ständeversammlungen, noch Höfe oder Cabineten Einfluß üben zu können. Die Entscheidung liegt allein auf den Schlachtfeldern zwischen Oester-

reich und Preußen. Uns bleibt nur die eine Hoffnung, die, daß nach schweren Jahren die Kraft des Volkes ungeschwächt bleibt, daß dann nicht mehr Militär und Diplomatie herrscht, sondern der gesunde Sinn des Volkes die Entscheidung fällt und Deutschland wieder bringt zu seiner alten Pracht und Herrlichkeit. (Stürmliches Bravo auf den Tribünen, welche der Präsident bei Wiederholung solcher Vorgänge räumen zu lassen droht.) Vor der Zurückziehung des Antrages möge aber einer der Minister Auskunft über die dem Ministerium ertheilten Vollmachten und die sonst getroffenen Anordnungen geben, das könnte man im Namen des Landes verlangen.

Minister Baumeister: Da der Antrag zurückgezogen ist, brauche ich Einzelheiten nicht weiter einzugehen und will nur sagen, daß die Schlussfolgerung nicht der Wirklichkeit entspricht. Hannover hat nicht für den Antrag Oesterreichs gestimmt, es hat vielmehr einen vermittelnden Weg eingeschlagen, es hat nur die Mobilisirung der nicht Oesterreich oder Preußen angehörenden Armeecorps verlangt, es hat gegen die Wahl eines Bundesoberherrn gestimmt. Hannover hat sich auf dem Boden des Bundesrechts gehalten, das über der praktischen Berriffenheit steht. Gefahren können freilich damit verknüpft sein, aber was gilt eine unglückliche Pflichterfüllung? Für die Zurücknahme des Antrages weiß ich Dank, denn der Antrag ist gegenstandslos geworden, er würde nur eine verberblich wirkende Erbitterung erzeugen. Was die Anfragen betrifft, so erkläre ich Folgendes: Se. Maj. der König befindet sich inmitten des Landes, er ist mit dem Kronprinzen bei der Armee in Göttingen. Ueber die Vollmachten kann ich zur Zeit keine ausführliche Auskunft geben, da die Frage, weil dazwischen die gebotene eilige Entfernung gekommen, noch nicht zur Erledigung gebracht ist. In Beziehung auf die öffentlichen Kassen ist Alles gethan, was verständiger Weise geschehen konnte, um sie dem rechtmäßigen Landesherren und dem Lande aufzubewahren. Was die Stellung der Minister anlangt, so stehen wir in Eid und Treue zum Könige, wir werden seine Minister sein in guten und in schlimmen Tagen, bis er uns des Dienstes entläßt, wir werden die Hingebung dem Könige zu Lehren wissen, möge über uns verhängt sein, was da wolle. Die Zeit ist schwer, der Augenblick wichtig und vielleicht ist es zum letzten Male, daß man jetzt in dieser Stände-Versammlung sprechen kann. Auch ich habe eine Hoffnung, es ist die, daß das ewige Recht wieder zur Geltung kommt, daß Jedem das Seine wird und bleibt, daß, wie auch die politischen Ansichten abweichen mögen, sämtliche Unterthanen in Treue und Liebe ihrem Könige anhängen werden.

Es wird alsdann das die Verabredung der Stände verordnende Schreiben verlesen und die Sitzung geschlossen. Die Sitzung der ersten Kammer bietet nichts Erwähnenswerthes.

Hannover, 17. Juni. Erst in den letzten Stunden, nachdem schon die Preußen hier eingerückt waren, sind die Reste der Militärgegenstände von hier nach dem Süden fortgeschafft. Weiber, Kinder, betrunkenen Tagelöhner zc. sorgten dafür. Es war ein Wirrwarr sonder Gleichen. Auch beim nächtlichen Abzuge des Königs und seiner Begleiter ging es eilig zu. Hr. v. Tschirnitz, der Generaladjutant, hatte im Drange des Augenblicks sogar seinen Säbel zu Hause vergessen. Den Eindruck zu schildern, welchen diese nächtliche Abreise hier gemacht hat, muß ich mir versagen. Vielleicht hat niemals ein Ereigniß dem Hannoverischen Particularismus einen ähnlichen Stoß versetzt. Starke Tadel findet die Kriegsverwaltung, die auch gar nichts vorbereitet und anscheinend völlig den Kopf verloren hatte. Soldaten wurden zum Bahnhof bestellt, ohne Beförderungsmittel zu finden. Mühevolle Dislocationen ohne irgend ersichtlichen Grund fanden statt. Auf telegraphische Anfragen an die Generaladjutantur erfolgte kein Bescheid. Vollständigste Rathlosigkeit auf allen Seiten. Inzwischen rollten stündlich Gelbwagen durch die Straßen, welche die Generalkasse in Sicherheit bringen sollten. Den Angestellten ward ihr Gehalt bis Michaeli ausbezahlt, in der Eile, wie man versichert, sogar ohne die üblichen Abzüge für die Wittwenkasse zc. Den Rest der Generalkasse soll man nach London geschafft haben. — Nachdem man sie gestern und heute Vormittag vergeblich erwartet, sind heute gegen halb 5 Uhr die Preußen in die Stadt eingerückt. Es war der commandirende General v. Falkenstein, der zunächst mit zwei Schwadronen Husaren, einem Regiment Cuirassiers, dem 15. und 16. Infanterie-Regiment und mit entsprechender Artillerie durchs Calenberger Thor einmarschirte. Noch während die Mannschaft auf den Straßen die Quartierzettel empfing, wurde an die Straßenecken folgende, in der Druckerei der „N. Hannob. Zeitung“ gedruckte Bekanntmachung angehängt: „Ich bin heute mit einem Theile der mir untergebenen Truppen in eine von ihrer Regierung verlassene Hauptstadt eingerückt; die Sorge der Verwaltung wird nun den Zurückgebliebenen anheimfallen müssen, hierin soll Niemand von mir behindert werden. Ich werde mich zuvörderst lediglich darauf beschränken, die für die etwaige Sicherung meines Corps notwendigen Maßregeln herbeizuführen und veranlassen, daß die Verpflegung desselben, die nach Kriegsgebrauch jedem feindlichen Lande anheimfällt, in geregelter Weise herbeigeschafft werde. Hannover, 17. Juni. Der commandirende General v. Falkenstein.“ — Die Preussischen Truppen schienen vom Marsche ermüdet und angegriffen zu sein. Der größte Theil derselben war in voriger Nacht um 2 Uhr von Minden aufgebrochen und hatte um Mittag eine anderthalbstündige Rast in einem Haferselde gemacht. Die Cavallerie war früher aufgebrochen und hatte in dem Bückeburgischen Städtchen Stadthagen übernachtet. Die Eisenbahn konnte nicht benutzt werden, weil hannoversche Pioniere die Schienen aufgerissen hatten. Dem Verlangen der heute Morgen hier eingetroffenen Quartiermacher nach einem Extrazuge ab Wunstorf hierher hatte nicht entsprochen werden können. Das Telegraphen-Bureau wurde bald nach dem Eintreffen der Preußen geschlossen, und erst spät Abends, nachdem Preussische Telegraphenbeamten dasselbe in Besitz genommen, dem Verkehr wieder übergeben. (Wefer-Ztg.)

Hannover, 17. Juni. Nach einem Extrablatt der „Ztg. f. N.“ ist der Preussische Gesandte, Prinz Hohenburg, als Privatmann hier geblieben, um der Königin Schutz und Beistand zu gewähren. Die Minister sollen dem Könige südlich gefolgt sein. Den Königl. Beamten ist der Gehalt für das nächste Quartal ausgezahlt.

Harburg, 17. Juni, Abends. Nachdem gestern alle öffentlichen Institute und Caffen hiesiger Stadt vom General v. Manteuffel in Besitz genommen sind, wurde heute schon der Stadt und dem Amt eine Kriegscontribution von täglich 3000 Thlr. auferlegt, die aber durch die angeordnete Verpflegung der noch hier liegenden Truppen für die Stadt an baarem Gelde erlassen ist. — Heute Vormittag ist auf Veranlassung des Hauptcommandos in Hannover telegraphisch angefragt, ob und wann der gesammte Eisenbahnverkehr wieder hergestellt werden könne, worauf die Erwiderung eingegangen ist, daß es an Betriebsmaterial gänzlich mangle. Die Feldpost ist heute nach Winsen a. d. L. verlegt, auch heißt es, daß der General v. Manteuffel heute Abend den Truppen ins Innere folgen wird. — Die hiesigen Zollbureau bleiben mit den bisherigen Beamten ungestört in Function und soll der Verkehr schleunig wieder hergestellt werden. — An den Straßenecken erscheint so eben eine Bekanntmachung aus Berlin, die Begründung der Preussischen Bundesreformorschläge betreffend. — Die Stärke der bis heute ein- und durchmarschirten Truppen dürfte ca. 23,000 Mann betragen.

9 Uhr Abends. Die hier liegenden Preußen gehen über die Elbe nach Holstein zurück. (Das an diese Bewegung sich knüpfende Gerücht von einem Einfall der Dänen in Schleswig gehört offenbar in das Reich der Mährer als je trübseligen Fabeln. Die Hensburger vom Sonntag dairten Blätter enthalten auch nicht die leiseste Andeutung einer solchen Eventualität.) (Wefer-Ztg.)

Stade, 17. Juni. Heute Morgen gegen 2 Uhr ist der bei Brunsbüttel stationirte hannoversche Zollkreuzer von dem Preussischen Widerdusche „Arminius“ aufgebracht. Die Besatzung ist entwaffnet ans Land geschickt. Die Behandlung soll eine sehr schonende gewesen sein. Gegen 2 Uhr legte sich der „Arminius“ mit geöffneten Stückporten vor die Mündung der Schwinge, schickte in 3 Schaluppen etwa 50 Marinesoldaten ans Land. Der Anführer, der Fregatencapitän Werner, statete dem dortigen Zollverwalter einen Besuch ab und bat sich unter den verbindlichen Worten die Zollkasse aus, über deren Empfang Quittung ausgestellt wurde. Nachdem darauf noch die Kasse des Hafenmeisters und der Telegraphenstationen in Verwahrung genommen und die Kanonen der Batterie verriegelt worden waren, zog sich die Abtheilung wieder in ihre Schaluppen zurück und bald sah man den „Arminius“ vor Twielensleth beilegen, um dort voraussichtlich einen ähnlichen Besuch abzustatten, wie denn an allen Punkten der Unter-Elbe die Zollkassen geleert und die Batterien unbrauchbar gemacht worden sind. In der ganzen Stadt herrschte eine große Aufregung, doch ist die Haltung eine sehr besonnene. — Die von Capitän Werner angemeldeten Preußen sind bis jetzt noch nicht angekommen. Auf allen Gassen sind Fehlbachen aufgestellt. — Vor der Elbe sollen heute Morgen Englische, Preussische und Oesterreichische Kriegsschiffe in Sicht gewesen sein. Neuburg ist in letzter Nacht von Hannover zurückgekehrt und wohnte bereits heute Morgen um 9 Uhr einer außerordentlichen Magistrats-sitzung bei. Auch von anderen Behörden wurden außerordentliche Sitzungen abgehalten. (Wefer-Ztg.)

Stade, 18. Juni. Der Oberstleutnant von Cranaich vom 25. Regiment ist mit einem Commando vergangene Nacht auf Kanonenbooten nach Stade gegangen, hat hier die Besatzung entwaffnet und in die Heimath geschickt. Es wurden vorgefunden: 21 gegogene Geschütze, mehrere Mörser, viele eiserne Kanonen, mehrere tausend Gewehre, sehr viel Pulver und bedeutendes Material. (W. T. B.)

Göttingen, 16. Juni. Der König langte 6 Uhr früh hier an und hat im Gasthose „zur Krone“ Logis genommen. Staatsrath Zacharia ist zum König befohlen. — Das 5. und 7. Infanterie-Regiment und das 3. Jägerbataillon sind hier eingetroffen und nach Wünden abmarschirt.

Köln, 18. Juni. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Wie so eben gemeldet wird, ist es bei Friedberg zuerst zum Schlagen gekommen. Es wird uns darüber aus Bingerbrück mitgetheilt: „Bingerbrück noch ruhig. Nach eingezogenen Erkundigungen sind Mainz und Frankfurt mit feindlichen Truppen überhäuft. Württemberger gingen diese Nacht mit vier Extrazügen nach Mainz. Das vierte Darmstädter Infanterie-Regiment ist bei Friedberg (zwischen Frankfurt und Gießen) von den Preußen fast gänzlich aufgerieben und aus einander gesprengt.“ Friedberg, wo der erste Zusammenstoß zwischen Preußen und Darmstädtern erfolgte, liegt in Oberhessen in der Wetterau, 3 1/2 Meile von Frankfurt. Von Darmstadt wird gemeldet, daß ein Bataillon des 4ten Infanterie-Regiments am 16. Juni Nachmittags unter großem Volksjubel nach Frankfurt abging, um sich mit Nassauern, Hessen und Bayern zu concentriren. Am 17. sollte laut anderen Nachrichten die ganze Darmstädter Division zwischen Frankfurt und Darmstadt aufmarschiren und ein Theil zwischen Frankfurt und Darmstadt auf Piquet gestellt, das zweite Reiter-Regiment in Groß-Gerau postirt werden und die Hauptstadt nur eine Batterie und zwei Bataillone Infanterie behalten. Wo diese Concentrirung der Reichsarmee vor sich gehen sollte, war den Darmstädtern nicht recht klar. Daß diese Concentration auf Schwierigkeiten stieß, ist heute außer Zweifel. Wie es scheint, sollten die Darmstädter bei Friedberg in Oberhessen zunächst die Hannoveraner und Nassauer an sich ziehen und Gießen besetzen. Dort waren aber die Preußen schon zugekommen. Auch das hessisch-homburgische Contingent rückte am 16. ab. Die Nassauer, drei Bataillone, eine Batterie und eine Brücken-Compagnie, gingen mit zwei Extrazügen am 17. von Biebrich und Wiesbaden über Höchst nach Bittel in Oberhessen. Zwischen Kirchhain und Neustadt in Kurhessen waren aus der Main-Wefer-Bahn die Schienen aufgerissen. Die Preußen, welche plötzlich aus Gießen abgerückt waren, erschienen am Morgen des 17. sogleich wieder 4000 Mann stark. Auf der Main-Wefer-Bahn waren für den 17. von Württemberg 22 Extrazüge angefangen.

Frankfurt gleicht bereits einem kriegerischen Lager. Zunächst sind, außer den Bayern noch einige Tausend Mann Darmstädter dort; die Artillerie liegt in Sachsenhausen, die Vorposten sind bis Bittel vorgeschoben. In der Nacht und im Laufe des Sonntags ziehen Bayern, Württemberger und Badener zu erwarten. Man glaubt, daß 30—40,000 Mann in Frankfurt concentrirt werden.

Kassel, 17. Juni, 7 Uhr Morgens. Der Prinz Friedrich, Sohn des Landgrafen Wilhelm, des Thronfolgers, hat sich mit den Entschlieungen des Kurfürsten einverstanden erklärt, worauf alsbald der Befehl erging, die hiesigen Truppen marschfertig zu halten. Dieselben sind von gestern Mittag bis heute Morgen — um 6 Uhr ist der letzte Zug abgegangen — aus der Nordbahn und Webra-Hanauer Bahn nach Fulda abgegangen, Zeughaus-Gegenstände und Gepäck folgten heute Morgen noch nach; die Cavallerie ist seit dieser Nacht auf dem March in derselben Richtung. Prinz Friedrich wurde gestern Morgen vom Kurfürsten zum Obercommandeur der Truppen ernannt, er gab darauf Befehl den Preußen mit Waffengewalt den Einmarsch zu verjagen und traf darnach Dispositionen. Uns Haar hätten unsere Jäger auf unsere eigenen von Hofgeismar anrückenden Husaren Feuer gegeben, da die Preussischen völlig gleich uniformirt sein sollen; man versichert mir, daß die Schützen schon in Anschlag gelegen hätten. Heute Morgen ist dem Prinzen das Obercommando wieder entzogen, ebenso erhielt der ihm beigegebene Adjutant heute auf dem Bahnhofe Befehl, sofort nach Wilhelmshöhe, wo der Kurfürst noch verweilt, zu kommen. Der Prinz ist soeben nach Kumpfenheim abgereist, dem Schlosse seiner Väter. Er hat gestern wiederholte Versuche gemacht, die Mitglieder der Verwaltung des Haus- und Staats-schages, namentlich die ständischerseits beigegebenen zu veranlassen, ihm den Schatz anzuvertrauen, er werde ihn mitnehmen und mit 5000 Mann (unsere Truppen) bewachen u. s. w., aber gänzlich erfolglos. Diese eintägige Epöche des Prinzen wird ihm schwerlich von Nutzen sein; hätte er noch irgend eine Sympathie bei irgend Jemandem gehabt, so wäre sie jetzt sicher erloschen. Der Kurfürst mit dem Ministerium und dem Generalstabe ist noch hier und scheint auch noch bleiben zu wollen; die Fürstin nebst Zubehör ist gestern abgereist. — Es wurde fest versichert, daß auf 1 Uhr (vergangene Nacht) Preußen zur Einquartirung gemeldet seien; bis jetzt sind sie nicht eingetroffen. Man ist über diese Langsamkeit verstümmt, da man unserem vortrefflichen Truppencorps die Calamität des Ausmarsches und was sich in der einen oder anderen Weise daran schließen wird, gern erspart gesehen hätte, und überzeugt ist, daß gestern Morgen früh die Sache noch einen ganz anderen Gang hätte nehmen können. In Oberhessen sind die Preußen gestern einmarschirt und über Marburg, Kirchhain bis herunter nach Ziegenhain vorgerückt. Mögen dieselben kommen, von wo sie wollen, die Kurhessen fühlen sich in allen geistigen und materiellen Beziehungen bis zum Pulsschlag des Herzens in der innigsten Verwandtschaft mit Preußen. So lange das Für und Gegen nur noch debattirt wurde, gab es manche Vaterlandsfreunde, die sich gegen Preußen erklärten,

weil sie nicht im Stande waren, das Princip, für welches Preußen in den Kampf geht, von dem Grafen v. Bismarck und dem herrschenden Regierungssysteme zu trennen; seit die Regierung sich für Oesterreich erklärt hat, ist das Anders geworden; jetzt plötzlich ist die Einsicht gekommen, daß es einen Kampf der Freiheit gegen den Absolutismus gibt, einen Kampf, der im tiefsten Kerne die höchsten und heiligsten Güter eines Volkes zum Gegenstande habe, und da wissen die Kurhessen, wohin sie gehören. Die Preußen finden, wenn auch die Regierung feindlich ist, an dem Lande und der Bevölkerung den besten Bundesgenossen. Noch erwähne ich, daß zwischen hier und Harburg und zwischen Webra und Eisenach die Nordbahn verschiedentlich unfahrbar gemacht ist, um den Anmarsch der Preußen aufzuhalten. (Wefer-Ztg.)

Die Preußen haben folgende Proclamation an die Hessen verbreitet:

Hessische Brüder! Auf Befehl meines Königs und Herrn bin ich mit einem Preussischen Corps heute in Eure Lande eingerückt, nachdem Eure Regierung in beklagenswerther Verblendung es verschmäht hat, im friedlichen Bunde mit Preußen für unser gemeinsames Deutsches Vaterland eine Organisation zu schaffen, welche den gerechten Forderungen des Deutschen Volkes entspricht. Raum hat ein anderer Volkstamm so schwer unter der Zerknirschtheit unseiner Deutschen Zustände zu leiden gehabt, wie Ihr! Wir wissen, daß Ihr Euch deshalb nach glücklicheren Tagen seht, und kommen zu Euch, nicht als Feinde und Eroberer, sondern um Euch die Deutsche Bruderhand zu reichen! Nehmt sie an und folgt nicht länger der Stimme derer, die Euch mit uns verfeinden möchten, weil sie kein Herz für Euer Wohl und Deutschlands Ehre haben! Nur den, der zwischen Euch und uns sich stellt, betrachten wir als unseren Feind. Ich würde jeden Versuch des Widerstandes mit dem Schwerte in der Hand brechen, aber auch jeden Tropfen so vergossenen Blutes schmer beklagen. Ich fordere alle Behörden auf, auf ihrem Posten zu verbleiben und ihre Geschäfte, wie bisher, fortzuführen. Den friedlichen Bürgern verspreche ich Schutz in ihrem Eigenthum. Der Verkehr wird im Lande frei bleiben, so weit dies ohne Verletzung der militärischen Interessen möglich ist. Dagegen erwarte ich, überall bereitwilliges Entgegenkommen zu finden, wo ich im Interesse meiner Truppen und zur Erfüllung der mir gestellten Aufgabe die Hülfe des Landes in Anspruch nehmen muß. Hessische Brüder! Preußens Volk, gesichert um Preußens König, setzt seine höchsten Güter ein für deutsches Recht und Deutschlands Macht. Auf! zeigt auch Ihr, daß echtes Deutsches Blut in Euren Adern rollt!

Am 16. Juni 1866. Der Königl. Preuß. General v. Beyer.

Eisenach, 18. Juni, Abends. Die Eisenbahnverbindung von hier nach Kassel ist noch unterbrochen. (W. T. B.)

Coburg, 18. Juni, Abends. Die Bayern wollen die Eisenbahnverbindung zwischen hier und Bamberg im geeigneten Momente unterbrechen und treffen Vorbereitungen, um die Brücke bei Pichtenfels zu sprengen. (W. T. B.)

Frankfurt a. M., 18. Juni Nachmittags. Die Wiedererlangung Holsteins ist das positive Operationsziel der Oesterreichischen Coalition. Es wird dabei von der Auffassung ausgegangen, daß Oesterreich ein Eigenthumsrecht des Deutschen Bundes auf das Herzogthum anerkannt habe. (W. T. B.)

Hanau, 18. Juni. Baiern soll Oesterreich gegenüber die Verpflichtung übernommen haben, im Verein mit Hessen-Darmstadt und Nassau die militärische Verbindung zwischen Kurhessen und Hannover durch ein eigenes Corps herzustellen. Mainz ist fast ganz von Truppen entblößt. (W. T. B.)

Karlsruhe, 18. Juni. Oesterreich hat für den Beginn seiner militärischen Operationen gegen Preußen erst die Formation einer Deutschen Hilfsarmee von 50,000 Mann abwarten wollen und deshalb auch sein Kriegsmanifest zurückgehalten. — Baden lehnt nach wie vor jede Betheiligung an der beginnenden feindlichen Action gegen Preußen ab. Alle von Stuttgart aus verbreiteten Nachrichten über Unordnungen in der Badischen Armee sind völlig grundlos. (W. T. B.)

Oesterreich. **Wien, 17. Juni.** Die „Wiener Abendpost“ bemerkt in Betreff der Preussischen Bundreform-Vorschläge, daß dieselben nur den Reichsverfassungs-Entwurf vom 26. Mai 1849 auffrischten und das Radowitsche Unionsproject, so gut es eben anginge, modernisirten; der betreffende Artikel schließt mit der Bemerkung: „Die Preuß. Regierung steht heute nicht auf dem Boden der Evolution des Bundesrechtes, sondern auf dem der Revolution.“

Die „Presse“ sucht die Wirkung des Kaiserlichen Manifestes durch einen wuthschraubenden Artikel zu verstärken; sie sagt darin u. A.:

„Seit der denkwürdigen Zeit der deutschen Befreiungskriege hat die Welt keinen Kampf gesehen, welchen ein Volk mit so einmüthigem Sinne begehrt hätte, wie den jetzt ausbrechenden. Es bedarf für Niemanden in Oesterreich mehr eines Beweises und einer Ausführung, daß nach der Handlungsweise Preußens der Friede nur durch Preisgebung unserer Ehre, unserer Macht, unserer Zukunft und des guten Rechts erhalten werden konnte. Darum wünscht kein ehrlicher Mann in Oesterreich den Frieden. Der Krieg ist nicht allein willkommen; seit den Ereignissen in Holstein ist mit Inbrunst gebetet worden, daß er ausbrechen möge. Die Haß mit der Preußen gegen den Bund rebellirte und Sachsen den Krieg erklärte, ist wie eine Handlung der Erlösung aufgenommen worden. Noch acht Tage des Friedens würden die friedlichen Gemüther in einen Zustand der Wuth versetzt haben. Wir wissen nicht, was im Schooß der Zukunft ruht und ob der Himmel uns den Sieg beschieden; aber das wissen wir, daß der männliche und ritterliche Sinn unseres edlen Volkes nicht die Verschimpfung dulden will, welche das Hohenzollern'sche Haus gewagt hat, uns zuzufügen; daß es das Schwert ziehen muß, um zu versuchen, hierfür schreckliche Rache zu nehmen.“

Dänemark. **Kopenhagen, 18. Juni, Nachm.** Der französische Gesandte am hiesigen Hofe, Dotezac, wurde heute Mittag in besonderer Audienz vom König empfangen, wobei er ein Schreiben des Kaisers von Frankreich überreichte. (W. T. B.)

Schweden und Norwegen. * **Stockholm, 16. Juni.** Der Katalog der gestern eröffneten Industrie-Ausstellung enthält aus Schweden (incl. der Westindischen Insel Barthelémy) 2485 Nummern, von Norwegen 675, von Dänemark 431, und von Finnland 319 Nummern.

Locales und Provinziales. * **Stettin, 19. Juni.** Von einem hiesigen Handlungshause geht uns folgende beherzigenswerthe Anregung zu: „Von einzelnen Besitzern offener Material-Waaren-Geschäfte ist die ebenso löbliche als zweckmäßige Einrichtung eingeführt, an den Sonntag-Nachmittagen die Läden ganz zu schließen. Gewiß würde es zweckmäßig sein, wenn die sämtlichen Inhaber derartiger Geschäfte sich vereinigen wollten, diesem guten Beispiele zu folgen. Wenn man sieht, wie in den heißen Sommertagen die Einwohnerhaft zu den Thoren hinausströmt, so ist es sehr natürlich, daß in den bezeichneten Geschäften für die darin stehenden jungen Leute nur sehr wenig Beschäftigung vorkommen kann, während es denselben sehr zu gönnen wäre, daß auch sie mehr in die frische Luft kämen, als dies bisher möglich gewesen ist. Ebenso würde es sich sehr empfehlen, wenn in dieser Zeit der anhaltenden Hitze und der herrschenden Epidemie die Herren Prinzipale sich entschließen und vereinigen wollten, überhaupt die Läden des Abends um 8 Uhr zu schließen, wie es bei anderen Branchen ohne Nachtheil für die betreffenden Geschäfte schon seit Jahren geschieht.“

In neuerer Zeit wird viel dafür geschrieben und auch gethan, daß die Menschen nicht zu sehr bei der erschöpfenden Lust in den Häusern und Schulen angeengt werden. Mehr angestrengt und eingeschlossen kann wohl Niemand sein, als die jungen Leute in den Detail-Geschäften, welche von Morgens

bis Abends 10 Uhr in beständiger Thätigkeit und Anspannung erhalten werden, darum ist auch die Abhilfe dringend nöthig.
Gewiß würde die Einrichtung des früheren Schließens für Principale und junge Leute eine wahre Wohlthat sein. Das Publikum aber auch sich leicht daran gewöhnen, die Bedürfnisse früher zu kaufen, wenn die Maßregel gemeinsam und mit Ernst durchgeführt wird.
Stettin, 19. Juni. Zu einer gestern Abend durch das Comité für patriotische Wahlen im Schützenhause anberaumten Versammlung hatten sich ungefähr 200 Personen eingefunden und wurde der Director Kleininger als Candidat für das Abgeordnetenhaus in Aussicht genommen.
Stettin, 19. Juni. Von gestern bis heute sind an der Cholera erkrankt 72 (davon beim Militär 9) und gestorben 32 (davon beim Militär 2).

Concurre.

Der Concurrs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns J. Koslowski jr. in Breslau, Schmiebrücke 1, Zahlungseinstellung 22. Mai, Verwalter Kaufmann Eisenhardt, Termin 22. Juni; 2) des Kaufmanns Adolph Herzberg in Mielowitz, Zahlungseinstellung 11. Juni, Verwalter Kaufmann Wandel, Termin 30. Juni; 3) des Kaufmanns Moritz Rosenthal zu Thorn, Zahlungseinstellung 16. Mai, Verwalter Kaufmann M. Schirmer, Termin 28. Juni; 4) des Kaufmanns Rochus Hyacinthus Böttcher zu Mehlhad, Kreisgericht Braunsberg, Zahlungseinstellung 1. Juni, Verwalter Geschäftsführer Franz Reutweit, Termin 23. Juni; 5) des Kaufmanns Gustav Adolph Sinteris zu Magdeburg, Zahlungseinstellung 12. Juni, Verwalter Kaufmanns Moritz Doerä, Termin 2. Juli; 6) des Werdebändlers B. Caminer zu Wurschow, Kr.-Ger. Neustettin, Zahlungseinstellung 8. Juni, Verwalter Buchhändler Edstein zu Neustettin, Termin 28. Juni; 7) des Kaufmanns Julius Maack in Mt. Friedland, Kr.-Ger. St. Wendes, Zahlungseinstellung 13. Juni, Verwalter Kaufmann David Arendt in St. Krone, Termin 28. Juni; 8) des Holzhändlers Johann Ferdinand Jubre zu Mausehnow, Kreis-Gericht Custrin, Zahlungseinstellung 14. Juni, Verwalter Kaufmann Adolph Arnold in Custrin, Termin 7. Juni; 9) des Kaufmanns Albert Eckert zu Magdeburg, Zahlungseinstellung 7. Juni, Verwalter Kaufmann Moritz Dörck, Termin 2. Juli; 10) des Schiffbauers Biachnow zu Lucas, Kreisgericht Schönlanke, Termin 7. Juni; 11) des Tuchfabrikanten August Sommer zu Sommerfeld, Kreisgericht Sorau, Zahlungseinstellung 4. Juni, Verwalter Kaufmann Otto Schlemmings zu Sommerfeld, Termin 28. Juni.

Zu dem Fallissement der Firma Joh. Peter Clemens in Coblenz schreibt der „Westf. Merkur“: Die allgemeine Befürchtung ist nicht zu beschreiben; der gestrige Tag war Hunderten verhängnisvoll, die durch ihre Depositen (und solche sind selbst in kleinen Beträgen von Handwerkern, Bauern u. außerordentlich zahlreich) in Mitleidenschaft gezogen werden. Man spricht von Passiven im Betrage von nahezu einer Million, worunter an 200,000 R. Depositen. Der Inhaber des Geschäfts, der seinen Sturz durch das kurz vorher erfolgte Fallissement der Champagner-Fabrik D'Esler in Vallendar motivirt haben soll, ist bereits mit Familie, man jagt nach Paris, abgereist.

Wie die „Hamb. Nachr.“ melden, hat in Warschau das bedeutende Bank- und Wechselgeschäft Mojes Wührad seine Zahlungen eingestellt; die Baistwa desselben stellen sich auf 500,000 C.-R., zu deren Deckung kaum 40 Prozent aufgebracht werden können. Die österreichischen Papiere sollen demselben so große Verluste gebracht haben.

Banken und Geldmarkt.

Breslau, 16. Juni. Von dem Directorium der hiesigen Königl. Bank geht dem „Bresl. Handelsbl.“ Folgendes zur Veröffentlichung zu: „Nach dem aus der „Berl. Börse-Ztg.“ in andere Blätter übergegangenem Referat könnte es den Anschein haben, als habe das Bank-Directorium in Breslau ein Schreiben erlassen, wonach den Deponenten verschlossener Pacete die Gewähr für die Erfüllung der der Bank obliegenden Verpflichtungen hätte versagt werden sollen. Dies hat dem Bank-Directorium ferngelegen und geht auch aus dem Wortlaut der an einzelne Deponenten gerichteten Schreiben nicht hervor. Letztere enthalten vielmehr nur eine Aufforderung zur Zurücknahme der verfallenen Depots und haben beagte Schreiben auch nur allein auf diese Bezug.“

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)

London, 19. Juni. Unterhausung. Die Regierung ist um 1 Uhr Morgens in einem wichtigen Reform-Amendement gescheitert; die Regierung wird heute Abend anzeigen, ob sie abdankt, oder bleibt.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

Angekommene und abgehene Schiffe.

Juni Danzig	von	Caroline, Schmekel	Stettin
17. Klawitter, Nöhlzen	Liverpool	Heimath, Rathke	do.
Laurentine Emilie, Strand	Halle	Anna, Hoppe	Flensburg
3 Venner, Ericksen	Hartlepool	Christine, Meislahn	Neustadt
Familien, Trönsegaard	do.	Maria, Vehlou	Stettin
Wilhelmine, Schmidt	Tayport	Anna, Vanselow	do.
Anna Emilie, Labudda	Eckernförde	Maria, Zielke	Stolpmünde
2 Söstre, Bruhn	Kopenhagen	Minna, Brandhoff	Kopenhagen
Caroline, Folmer	do.	Ryborgsmünde, Woy	do.
Minna, Radmann	Grimsby	17. Vereinigung, Caspersen	do.
Grossherzogin Alexandrine, Heuser	Hartlepool	Für Nothhafen:	Lübeck
Hermaana, Fehling	Fremerhafen	Hulda, Schmidt	do.
18. United Service (SD), Bee	Swinemünde	11. Vertrauen, Knop	Stolpmünde
Neeltje Cornelia, Postema	Newcastle	13. Nestvid, Sorth	Rönne
Borussia, Zessin	Gloucester	14. Hoffnung, de Haan	Danzig
Dora, Bruhn	Malmoe	16. Amanda, Kreuzfeldt	Kiel
auf der Rhede			
17. Schiedam, Wilson	Swinemünde	16. Wolgast, Salehow	d. Nordsee
Maria, Kliekow	Rostock	16. Wolgast, Salehow	d. Nordsee
nach			
Laureitz, Andersen	Norwegen	16. Hoffnung, Gagzow	Wismar
Anna Gertruida, Ingen	Newhaven	17. Johann Gustav, Rubarth	Grangemouth
Amalie Laura, Danneberg	Bristol	Anna Maria, Westphal	Hohewacht
Juni Pillau	von	Agnes, Permenien	Hartlepool
17. Aravna, Andersen	Burntisland	nach	
Caroline, Mogensen	Leith	7. Hoche, Prahm	d. Ostsee
Sandvigen, Evertsen	Newcastle	Schwarck, Ebert	do.
Catharina, Snijter	Leer	Venus, Janson	do.
Borussia (SD), Eybe	Stettin	Onni, Lindblom	do.
Joseph & Marie, Le Gouguec	nach	Felix, Lindström	do.
Hermaana, Sörensen	Dünkirchen	Activ, Lindquist	do.
Haabet, Rüse	Berwick	Juni Bolderaa	nach
1. In Dampfer seewärts ankommend.	Norwegen	13. Ostsee, Koop	Helsingör
Juni Rügenwalde	von	Juni Cronstadt	von
11. Maria, Schröder	Colberg	11. Sphynx, Hanfstengel	Antwerpen
12. Augusta Maria, Brandhoff	Stettin	13. William, Tiags	Bergen
Hoffnung, de Haan	Bremen	Johanna Schweaun, Mickley	Newcastle
11. Gordius, Skydt	Kopenhagen	Paul Gerhard, Hintz	Troon
		11. Aconna (SD), Schütz	nach
			Stettin

Juni Stockholm	von	Ausine Marie, Jessen	do.
15. Hermann (SD), Klock	Stettin	15. Gustav, Benn	do.
Mai Elten	von	Christine, Black	do.
24. Ernst, Erdmann	— Juni Londonderry	von	Stettin
Juni Kopenhagen	von	13. Alert, Cormack	von
14. Anna, Friis	Danzig Juni Lynn	von	von
Otto, Priegnitz	Sunderland	14. Ane Cecillie, Mogensen	Königsberg
Anna, Pickert	Hartlepool	Juni Middlebro'	von
15. Einigkeit, Wallis	Belfast	14. Nautilus, Bruss	Hartlepool
Don Carlos, Albrandt	Hartlepool	nach	
Anne Christine, Hermansen	Danzig	Skulda, Jansen	Danzig
16. Pomerania, Finck	Hartlepool	Juni Newcastle	nach
auf der Rhede			
15. Christian, Reyer	von	12. Albion, Todt	nach
nach Hull	Riga	Adolph, Eggers	Stockholm
Emma, Möller	Torrevieja	Minna, Steinorth	Petersburg
Friedrich Wilhelm, Rothbart	Grangemouth	Louise, Hingst	Carlsrona
passirt			
14. Rubenow, Stüdemann	von	13. Dora, Dänke	Riga
nach Glasson Dock	Memel	Batrouida, Jonkhoff	Stettin
Friedricke & Louise, Bradhering	Cette	Gebrüders Visser, Faber	Helsingör
nach Stettin	Constantinopel	Heuckendorff-Krassow, Beckenhauer	Constantinopel
15. Johann Friedrich, Fäcks	Torrevieja	Ihn & Sohn, Rebien	Helsingör
nach Memel	Danzig	Johanna Hepner, Uteeh Neufahwasser	do.
Ida, Benter	Stettin	Brothers, Cowie	Danzig
nach Bordeaux	Stettin	Elise, Steinhagen	do.
16. George Marchand, Matz	Gesse	Johanne Marie, Duncker	Wittsund
nach Hull	do.	Anna Sophie, Schütt	Helsingör
Maria, Bruhn	Lauterbach	Blvth, Watts	do.
nach Hartlepool	do.	Ellida, Gallas	do.
Beneficium, Kramer	Alloa	August, Heitmann	Landsrona
nach Königsberg	do.	Emelia, Wilson	Helsingör
Juni Flensburg	von	Earl Sunderland, Thompson	do.
14. Maria Dorothea, Beguhl	Rügenwalde	Hertha, Dade	do.
15. Hansine, Nielsen	Stettin	Juni Portland	von
nach			
14. Emanuel, Volmers	Stralsund	13. Corn. Jantina, Kwint	Stettin
15. Hermine, Brüdgan	Preussen	nach Nantes	nach
Juni Kiel	von	14. Betsy Davidson, Gregory	Königsberg
16. Ane Cathrine, Jørgensen	Stettin	Juni Sandwich	nach
Juni Hamburg	von	14. Ulrika, —	Danzig
16. Salvador, Meaurio	Havana	Juni Sunderland	von
Fortuna, Breckwoldt	Laguayra	13. Fanny, Schauer	—
17. Gesine, Meyer	Maracaibo	14. Theodor Behrend, kagel	London
Widar, Braake	Puerto Cabello	Treasure, Hall	nach
Politena, Mendezona	Santiago de C.	Antelope, Diesner	Stettin
Palma, Schneehagen	Laguna	Siegfried, Mann	Memel
18. Eleonore, Fahje	Königsberg	Juni Shields	nach
nach			
16. Jacoba, Muntendam	d. Ostsee	14. Nina, —	Danzig
Alsen, Gromsch	Juni Torbay	segelte nach Newyork	von
Juni Cuxhaven	Hongkong	13. Hngo Georg, Wilde	Hamburg
in See gegangen nach			
17. Christian, Ewert	Stettin	14. Hillmann - Scharstoff, Niejahr	von
Juni Emden	von	Londonerry	von
11. Peter, Beckering	Danzig	Juni Weymouth	von
Juni Helvet	von	14. Christine, Büschen	Königsberg
14. Rotterdam (SD), Schriver	Stettin	Juni Bordeaux	nach
Juni Termunterzyl	von	16. Bernhard, Stramwitz	Newcastle
11. Alida, Borgmann	Stettin	Juni Rochester	nach
Geertje de Pott, Tap	do.	14. Behrend, Hockler (?)	Helsingör
Juni Antwerpen	von	Juni Girgenti	von
13. Oostwolde, de Ber	Danzig	29. von Schack-Retchendorf, Bruss	Falmouth
statt wie gemeldet.			
Juni Blyth	nach	Juni Constantinopel	von
14. Renown, Smith	Danzig	6. Elise von Lowtzow, Bradhering	Theodosia
Juni Colchester	nach	Juni Dardanellen	von
11.4 Nov., Tallachsen	d. Ostsee	Mai Franz von Mathies, Diechrich	Odessa
Juni Gloucester	nach	Wnstrow, Voss	Taganrog
14. Nereide, Freymuth	Danzig	Juni	von
Juni Grangemouth	von	3. Zepien (?) (Meckl.)	Port Said
14. Navigator, Krull	Sandarne	von	Cardiff
Juni Gravsend	von	Ostsee, Pernien	do.
14. Charlotte, Voss	Danzig	4. Africa, Mohr	Cypro
15. Leda, —	Memel	Georg & Adolph, Schütterow	Cardiff
Juni Harwich	von	Juni Newyork	von
14. Richard, Nico'asi	Windau	1. C. F. Maas, Zepien	Cette
nach Ipswich	do.	Bertha, Zepien	—
Juni Hartlepool	nach	Mai Quebec	von
14. Carl, Pagel	Danzig	27. Düppel, Remus	Shields
Gustav Carl, Staben	Malmoe	Juni Swinemünde	nach
Juni Hartlepool, West-	nach	17. Albert, Labahn	Aberdeen
14. Immanuel, Vick	Memel	mit Roggen	do.
Juni Hull	von	Alexandra (SD), Bleckert	Hull
14. August & Eduard, Gerloff	Riga	mit Gütern und Getreide	do.
Juni Jersey	von	Albert, Weilandt	Kopenhagen
12. Faders Minde, Hansen	Anelam	mit Roggen	do.
Juni Leith	nach	18. Xanthe (SD), Gilroy	Leith
14. Gustav, Kasch	Grangemouth	mit Getreide	do.
Juni Littlehampton	von	Latone, Mikkelsen	Plymouth
12. Prinz Adalbert, Reimer	Alexandria	mit Weizen	do.
Juni Liverpool	nach	Albertine, Rutzen	Leba
14. Bürgermeister Petersen, Permenien	Riga	mit Salz	Königsberg
Juni London	von	Heinrich, Parow	do.
14. Annechina Henrietta, v. d. Meulen	Danzig	mit kalksteinen	Rügenwalde
Agathe, Irvine	nach	Louise, Schneider	do.
clarirt	Helsingör	mit Roheisen, Coaks	Stolpmünde
Ida, Bugge	nach	Robert, Gollin	do.
Wind und Wetter.			
17. Juni Pillau WSW., SO., schwach.	15. Juni London WSW., mässig.		
18. - Cuxhaven WSW., mässig.	- Plymouth W., still.		
19. - Vlissingen NO.	- Portsmouth SW., mässig. Regen.		
15. - Aberdeen WNW., frisch. Regen.	- Shields NW., mässig.		
- Leith W., leicht. do.	- Brest WNW., do.		
- Liverpool W., mässig. do.	- Rochefort NNW., do.		

Telegramm der Ostsee-Zeitung.			
In Swinemünde angekommene Schiffe.			
19. Juni 10 U. 10 Min. Vorm.	von	2 Schiffe in Sicht.	
Max Wilhelm, Peters	Kopenhagen	Wind: S.	
Die Erndte (SD), Schultz	Stolpmünde	Strom ausgehend.	
Marshland (SD), Stephens	Hull	Revier 14 1/2 F.	
löscht in Swinemünde			
Stettin, 19. Juni. Wetter: regnig: + 15° R., Barometer 27, 11. Wind W.			
Weizen wenig verändert, loco 85 R. gelber 62-68 1/2 R., mit Ausmuds 36-60 R., 83/85 gelber Juni-Juli 68 R. bez., Juli-August 68 1/2 R. bez., 68 1/4 R. Ob., Sept.-Oct. 68 R. Ob.			
Roggen etwas höher, loco 2000 R loco 40 1/2-42 1/2 R., Anmeldungen 40 1/4, 3/4 R. bez., 1 Ladung Danziger mit Geruch 40 R. bez., Juni-Juli 41 1/4 R. bez., 41 R. Ob., Juli-August 42, 41 3/4 R. bez., Sept.-Oct. 43 R. bez. u. Ob., 1/4 R. Ob.			
Gerste Schles. loco 70 R loco 38-41 R. bez., geringe 37 R. bez., Juni 70 R. Schles. 42 R. Br., 41 R. Ob.			
Hafer, 1 Lad. Pomm. loco 28 R. bez., 47/50 R. Juni-Juli 29 R. Br., 28 1/2 R. Ob., Juli-Aug. 29 1/4 R. Br.			
Winterrüben loco Sept.-Oct. 74 R. bez.			
Rübol stille, loco fehlt, Juni 13 1/2 R. Br., Septbr. - Oct. 11 1/2 R. Br., 1/2 R. Ob.			
Spiritus etwas höher bezahlt, loco ohne Faß 12 1/2 R. bez., Juni-Juli 12 R. Br., Juli-August 12 R. bez., Ob. u. Br., August-Septbr. 12 1/4 R. bez., Sept.-Oct. 13 1/2 R. Ob.			
Angemeldet: 100 W. Roggen.			
Leinöl loco mit Faß 12 1/4 R. bez.			
Caffee, geringer ord. Rio: 5 R. tr. bez.			
Petroleum 10 1/2 R. bez.			

Berlin, 18. Juni. Viehmarkt. Heute wurden an Schlachtvieh auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 1734 Stück. Das Geschäft wurde nur durch Exportgeschäfte lebhafter; beste Qualität wurde für 16 R., mittel mit 12-14 R., ordinäre 8-10 R. für 100 R. Fleischgewicht verkauft, dennoch konnte der Markt nicht aufgeräumt werden. An Schweinen 1697 Stück excl. des alten Bestandes. Dagegen die Zutritten nicht übermäßig stark waren, so waren solche im Verhältnis zum Konsum der Art, das beste feine Kernwaare nur den höchsten Preis von 16-17 R. erzielen konnte. Die Bestände wurden ebenfalls nicht geräumt. An Schafvieh 10,092 Stück. Die Zutritten waren verhältnismäßig zu den Exportgeschäften viel zu stark, und wurden unsere Engros-Käufer aus Sachsen merklich vermisst, nur schwere und fetze Hammel wurden zu höheren Preisen bezahlt, Mittelwaare blieben bedeutende Posten un verkauft. An Kälbern 876 Stück, welche nur zu gedrückten Preisen aufgeräumt werden konnten.

Danzig, 18. Juni. Wetter: veränderlich mit Regen. Wind: W. — Am heutigen Markt hat nur ein kleines Weizengeschäft stattgefunden. Käufer waren zurückhaltend, muthmaßlich wegen gänzlichen Ausbleibens der westlichen Correspondenzen. Verkäufer forderten beim Beginn des Marktes hohe Preise, zeigten sich aber gegen Schluss desselben wieder entgegenkommend. Umsatz 70 Last. Preise wie am Sonnabend, außer für feine Qualität, welche besser bezahlt wurde. Gut bunt 127, 129 R. 465 fl., 131/32 R. 485 fl., hellbunt 130 R. 500 fl., hochbunt 131 R. 525 fl., glatte fein hochbunt 131/32 R. 515, 525 fl., 133/34 R. 555 fl., loco 5100 R. — Roggen besser zu laufen. 122/23 R. 270 fl., loco 4910 R. Umsatz 83 Last. Herbst-Eieferung ohne Handel, 280 fl. Brief, 270 Gelb. — 105 R. Gerste 252 fl. — Weiße Erbsen 309, 312 fl., loco 5400 R. — Spiritus nicht gehandelt.

Posen, 18. Juni. Roggen (Juni 25 Scheffel = 2000 R.) loco Juni 36 R. Br., 35 1/2 R. Ob., Juli 36 R. Br., 35 1/2 R. Ob., Juli-August 36 1/2 R. Br., 36 R. Ob., August-Septbr. 37 1/2 R. Br., 37 R. Ob., Septbr.-Oktober 38 R. Br., 37 1/2 R. Ob., Herbst 38 R. Br., 37 1/2 R. Ob.

Spiritus (loco 100 Quart = 8000 % Tralles) [mit Faß] loco Juni 11 1/2 R. Br., 1/4 R. Ob., Juli 11 1/2 R. Br., 1/2 R. Ob., August 12 1/4 R. Br., 1/2 R. Ob., September 12 1/2 R. Br., 1/4 R. Ob., October 12 3/4 R. Ob., Novbr. 12 3/4 R. Br.

Breslau, 18. Juni. Unter dem Einfluß der gegenwärtigen Situation war an er Markt in vorberühend lustloser Stimmung, im Preisstande sind keine wesentlichen Aenderungen eingetreten, der Geschäftsverkehr war jedoch gänzlich belanglos. Weizen wurde beschränkt umgekehrt. Wir notiren loco 84 R. weißer 53-64-70 R., gelber 50-61-66 R., feinsten über Notiz, geringer (ausgem.) 45-51 R. — Roggen war in vorherrschend lustloser Stimmung, bezahlt wurde loco 54 R. 44-44 R., feinsten über Notiz bez. — Gerste galt bei stillem Geschäft loco 74 R. ausgewählte 35-37 R., gelbe 39-40 R., helle 41-43 R., weiße 44-45 R., feinste über Notiz. — Hafer war bei vermehrten Angeboten wenig beachtet, wir notiren, loco 50 R. 27-30 R., feinsten 31 R. bezahlt. Roderbsen galten bei rubiger Frage 56-60 R., Futtererbsen 48-50 R., loco 90 R. Wicken blieben dringend offerirt, loco 90 R. 50-54 R., Bohnen blieben beachtet, loco 90 R. 110-115 R., feinste über Notiz. — Lupinen ohne Umsatz, Preise sind nicht zu notiren.

Dessamen geschäftslos. — Schlagleinjamen wurde wenig umgekehrt, wir notiren loco 4-5 1/2 R. nominell loco 150 R. Brutto. — Rappfuchen finden wenig Beachtung, und sind nach Qualität 39-42 R. loco angeboten. Kleesamen ohne Handel.

An der Börse. Roggen (loco 2000 R.) gef. 1000 R., loco Juni und Juni-Juli 34-33 1/2 R. bez., Juli-August 34 1/2 R. bez. u. Br., Aug.-Septbr. 35 1/2 R. bez. u. Br., Sept.-Oct. und Oct.-Nov. 36 1/4 R. bez. — Weizen loco Juni 51 1/2 R. Br. — Gerste loco Juni 38 1/2 R. Br. — Hafer loco Juni 40 R. Br. u. Ob.

Spiritus matter, loco 11 1/2 R. Br., 1/2 R. Ob., Juni und Juni-Juli 11 1/2 R. Br., Juli-August 11 1/4 R. bez. u. Br., August-Septbr. 12 R. bezahlt, Sept.-Oct. 13 R. bez.

Rind ohne Umsatz.

Magdeburg, 16. Juni. In raffinierten Zuckern fand nur ein sehr beschränktes Geschäft statt, und haben sich die vorwöchentlichen Preise nicht ganz behaupten können. Heutige Notirungen sind: ff. Raffinade inclusive Faß 13 1/2 - 13 1/8 R., f. do. 13 1/2 - 13 1/8 R., gemahlene do. incl. Faß 13 R., f. Melis excl. Faß 12 1/4 - 12 1/2 R., m. f. do. 12 1/2 - 12 1/8 R., ordinäre do. fehlt, gemahlene do. incl. Faß 11 a 11 1/2 R. R. R. Syrup 20 R. loco loco ercl. Tonnen.

Köln, 18. Juni. Weizen feiner, effectiv hiesiger 6 1/2 - 7 R. Br., effectiv fremder 5 1/4 R. Br., loco Juli 5 R. Br. 5 R. bez. und Br., 5 R. 29 R. Ob., Novbr. 6 R. 8 1/2 R. Br., 6 R. 8 R. Ob. — Roggen behauptet, effect. hiesiger 4 1/2 R. Br., loco Juli 4 R. 24 R. Br., 4 R. 23 R. Ob., Novbr. 4 R. 25 R. bez. u. Br., 4 R. 24 R. Ob. — Gerste, hiesige 5 R. Br., Oberländische 5 1/2 R. Br. — Hafer, effect. 5 1/2 R. Br. — Spiritus, eff. 80 % in Partien von 3000 Quart 16 1/2 R. Br. — Rübol unverändert, eff. in Partien von 100 St in Eisenband 15 1/2 R. Br., loco Oct. 12 1/4 R. Br., 12 1/10 Ob. — Leinöl eff. in Partien von 100 St 13 1/10 R. Br.

Hamburg, 18. Juni. Disconto 8 1/2 a 9 %.

Riga, 16. Juni. Witterung heiter und warm, immer noch ohne Regen. An unserm Productenmarkt nehmen unsere Haupt-Export-Artikel das Interesse fast allein in Anspruch. In Flachz hat sich die Frage nun auch auf die Sorten ausgedehnt, für welche in Folge dessen viel höhere Preise verlangt werden. Deshalb beschränkte sich der einstweilige Umsatz auch nur auf ca. 1000 Vert. Krangattungen. Auch Hotsattungen sind zu den Notirungen gefragt, ohne daß sich dazu Abgeber fanden. Die Zufuhr beträgt ca. 1000 Vert. täglich. Hauf wurde von den Engländern wieder Einiges genommen und zwar auf Lieferung loco Juli sein Rein zu 42 1/2 No., und gemöhllich Rein zu 40 1/2 No.; in loco-Waare sind nur noch zu erhöhten Preisen Abgeber; von Deutschen Häusern wird für gewöhnlich Rein in loco 42 1/2 R. verlangt. Hauföl, Hanfjamen, Schlagjamen geschäftslos. Ruff. 73 R. Hafer wäre zu 90 No. zu bedingen. In Kurl. Getreide fi d keine Umsätze bekannt geworden.

Notirungen: Flachz, Kron-70, puif Kron-73, fein puif Kron-75, Brad-60, do. puife 62, Dreiband 50, puife 52, Linl. Dreiband 59, Hofz-Dreiband 58, do. puife 62, fein puife 68, Dreiband-Brad 39 No. loco Vert., Alles loco.

Notirungen: Hauf, Rein, Ukr. u. Poln. 40 1/2, fein Poln. 42 1/2-43, Ausschuf- Ukr. und Poln. 39 1/4, fein Poln. 41 3/4, Faß, Ukr. und Poln. 39, fein Poln. 41, schwarzer, ordin. 35 1/2, langer 37 No. loco Vert.

Course. London 26 3/8. Amsterdam 129 1/2 Br., 130 Ob. Hamburg 23 1/8. Paris 273 Br., 273 1/2 Ob.

Paris, 16. Juni. Das Geschäft in Mehl war diese Woche sehr animirt, die Preise haben die steigende Bewegung fortgesetzt. Seit sechs Wochen haben die Preise sich einer Erhöhung von 8-9 Frs. loco Sad von 159 Kilo zu erfreuen. Auf Weizen hat diese Bewegung natürlich auch günstig eingewirkt, und alles, was von hübscher Waare angeboten wurde, fand Nehmer zu den Notirungen von Frs. 27. 50-29, selbst bis 30 Frs. loco 120 Kilo. Die Ursache der Besserung von Mehl und Weizen liegt theils in dem vorherrschenden Regenwetter, theils in den weniger günstig lautenden Berichten über den Stand der Weizenfelder. Roggen war gut verkauft zu Frs. 17. 50 loco 115. Kilo erste Kosten. In Nappsaamen ging noch nichts von Belang um, man bietet für Juli-Lieferung nach Nantes Frs. 37. 50 loco 100 Kilo. Rübol fest, besonders für laufenden Monat zur Dedung, entfernter Termine unverändert.

Wakefield, 15. Juni. Weizen. Inhaber fordern höhere Preise, und es wurde ein gutes Geschäft gemacht zu 2s loco Dr. über Freitagpreise. Gerste behauptet, andere Artikel unverändert.

London, 17. Juni. (Herrn Vegbie, Young & Vegbie.) Von fremdem Hafer haben wir in dieser Woche ziemlich große, von allen anderen Getreidearten dagegen kleine Zufuhren gehabt. Von Englischem Weizen war heute sehr wenig offerirt, und da das Geschäft sehr fest war, so stiegen Preise 1s loco Quarter. Fremder Weizen war gut begehrt, und Preise dieser Gattungen müssen völlig 1s loco Dr. höher als am Montag notirt werden, zu welcher Avanz ein ziemlich großes Geschäft stattfand. Französisches Mehl war mäßig begehrt, und Preise müssen 6d loco Sad theurer genannt werden. Gerste war ziemlich gut gefragt zu eher ein wenig höheren Preisen. Das Geschäft in Hafer war fester als am Montag, und Russische Waare war 6d loco Quarter theurer bei geringen Umsätzen dazu.

Bohnen und Erbsen völlig so theuer als bevor. An der Küste haben wir in dieser Woche beschränkte Zufuhren gehabt und die zum Verkauf liegenden Weizen-Ladungen sind zu höheren Raten gehalten, die in den stattgefundenen Umläufen auch bedungen wurden, indem Banat Weizen zu 45s 9d a 46s 492 A inclusive Fracht und Versicherung verkauft worden ist. Mais ist still gewesen und geringer Brauila ist zu 26s 5d für 480 A incl. Fracht und Versicherung verkauft worden. Donau Gerste holte 25s 9d für 400 A inclusive Fracht und Versicherung.

See- und Stromberichte.
Stettin, 19. Juni. Laut brieflicher Nachricht lag das Dampfschiff „Berthold“, Bob, am 17. c. segelfertig in Memel, um mit erstem günstigen Winde nach Stettin abzugehen.
 Die hiesige Bark „Depeche“, Wendi, lag am 17. d. Mts. in Rotterdam fertig, um mit erstem günstigen Winde mit einer Ladung Güter nach Newport in See zu gehen.

Hamburg, 16. Juni. Das Hamburger Post-Dampfschiff Bavaria, Capt. Laube, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging am 16. Juni von Hamburg nach New-York ab. Das Hamburg-New-Yorker Postdampfschiff Teutonia, Capt. Haad, welches am 20. Mai von hier direct nach New-York abgegangen, ist nach einer Reise von 13 Tagen 7 Stunden am 2. Juni 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten dort angekommen.

Helsingör, 17. Juni. (Herren Vorries & Co.) Von nordwärts passirt, gestern Nachmittag: Preussische Brigg J. N. 46 (Undine, Kraeft); Abends 7 1/2 Uhr: William (D.), Soulsbn; heute Morgen: Preussische Bark N. 7 (William Bateman, Road), Brigg J. N. 15 (Amalie, Zieple), dreimastiger Schooner N. 104 (Waul, Strecker); Holland. Schooner Drie Gezusters, Bruland; Vormittags 11 Uhr: Gnome (D.), Vole. Von südwärts passirt, gestern Nachmittag 1 1/4 Uhr: Willem III. (D.), Piejeers; und Queen (Engl. Dampfer); 3 Uhr: Dwina (D.), Hynes; vergangene Nacht 12 Uhr: Bride (D.), Mason; heute Vormittag: Dan. Brigg Brasilianeren, Norw. Bark Napard, Preussische Brigg N. 57 (Gloria, Naasch), Mecklenburgische Brigg Ariel, Zepfen, Hannoverische Schooner - Galliot (Caspar, Rehbock, Holländischer Schooner Christina, Ramminga, Galliot Gratitube, Koll, Engl. Bark Santiago, Farnie; Kate Kerney aus Hull, Brigg Dorothy Johnson, Robinson. Die Reise haben Morgens nordwärts fortgesetzt: Preuss. Brigg N. 95 (Oceanide, Stomhaas), Meckl. Briggs Waterkelpie, Bock; Lügen, Freiwurst; Koff. Briggs N. 4; Erbgroßh. Friedrich Franz, Bafelow.
 Wind: Morgens S. O. leichte; Mittags S. Bramsegels Rühle.

Kopenhagen, 14. Juni. Angekommen, um hier zu löschen: Preussische Schooner Otto, Brignitz, von Sunderland; Preuss. Bark Anna, Bledert, von Hartlepool.

— 15. Juni. Contrairen Windes wegen geankert; Preuss. Brigg Christian Keyer, von Riga nach Hull. Angekommen, um hier zu löschen: Preuss. Brigg Einigkeit, Wallis, von Velsaft.
 Gestern passirt: Rubenow, Stüdemann, von Memel nach Glaffon Dock. Angelangt um hier zu löschen: Oberon, Vormann, von Grimsby.
 Gestern passirt: Mecklenb. Bark Friedr. & Louise, Bradhering, von Gette nach Stettin.

Contrairen Windes wegen heute auf der Rheide geankert: Meckl. Brigg Emma, Möller, von Torreveija nach Riga, Preussische Brigg Friedrich Wilhelm, Rothbart, von Grangemouth, um Ordre zu erhalten.
 Angelangt um hier zu löschen: Koff. Brigg Don Carlos, Albrandt, von Hartlepool.

— 16. Heute passirt: Preuss. Brigg Joh. Friedrich, Faek, von Torreveija nach Memel, Preuss. Bark George Marchand, Mas, von Gelle nach Hull. Angelangt um hier zu löschen: Preuss. Brigg Pomerania, Fina, von Hartlepool.
 Passirt: Holl. Schoonergalio Maria, Bruhn, von Lauterbach nach Hartlepool, Holl. Tjalkuff Beneficium, Kramer, von Alloo nach Königsberg.

Das Dampfschiff Queen, Angus, diesen Morgen von Stettin gekommen, wurde mit Kohlen versehen und ging nach Leith weiter. Das Dampfschiff Dwina, Hynes, ging diesen Morgen nach Leith weiter.

— 17. Juni. Heute passirt: Johan Friedrich, Faek, von Torreveija nach Memel.
 Das Dampfschiff Grand Duc Alexis, Barandon, von Memel nach Antwerpen bestimmt, kam heute Morgen hier an, um sich mit Kohlen zu versehen und ging Vormittags weiter.
 Das Dampfschiff Stolp, Ziemle, langte heute Vormittag von Stettin mit Ladung und Passagieren hier an. Das Dampfschiff Gnome, Vole, kam heute Mittag von Leith.

Stmahorn, 13. Juni. Das Schiff Zwerver, Ates, von Danzig nach Amsterdam, ist mit Schlagseite für Rothhafen hier eingelaufen.
Kaasford, 31. Mai. Capt. J. Erdmann, Schiff Ernst, am 24. Mai in Alten angekommen, berichtet, am 14. Mai auf 64° N. Br., 2° O. Lge. die Memeler Bark Aftrea, nach Archangel bestimmt, angesprochen zu haben.

Archangel, 6. Juni. „Bertha“, Rose, kam nach schneller Reise von 23 Tagen von Campbelltown heute an, und berichtet, mit ca. 100 Schiffen im Weißen Meer Eises halber 6 Tage getreut zu haben.

Wosen, 18. Juni. Wasserstand der Warthe 1' —

Sund - Liste.			
Juni Schiff	Capt.	von	nach
13. Cherubim	Dehman	Torreveija	Dtsee
15. Amanda	Owen	Dtsee	Nordsee
Wave	Mac Court	Stornoway	Hering
Eos	Sahn	Stettin	Sunderland
16. Clara & Herman	Kiemann	Memel	Hartlepool
Polymede	Langley	Stettin	London
Strabella	Zieple	—	Leith
Wind: Den 15. Juni W. SW. WSW., 16. NW. N., still.			

Swinemünder Einfuhrliste.
Stornoway: Queely Schier, Mearns. Ordre James Methuen 585 1/2 u. 30 1/2 To. Hering. — Helen & Mary, Coull. Ad. Kirstein 323 To. Hering, J. Piper 91 To. do. Wm. Reid 303 To. do. — Wave, M. Court. Ordre Davidon 530 To. Hering. — G. Grant, Carrel. A. & F. Rahm Nachf. 53 1/2 und 5 1/2 To. Hering, Ad. Kirstein 312 1/2 und 11 1/2 To. do. C. Mezenthin 74 To. do. Wm. Reid 26 To. do. — George, Callial. Ordre J. Methuen 465 1/2 und 15 1/2 To. Hering. — Gaglet, La Folle. Ad. Kirstein 204 1/2 und 8 1/2 To. Hering. Ordre H. Schröder 15 To. do. Ordre Alex. Malcolm 39 To. do. Ordre J. Sutherland 61 To. do. Ordre J. Falconer 37 To. do. Ordre W. Davidjohn 31 1/2 und 15 1/2 To. do.

Newcastle: Diana, Kathke. [Sicht in Swinem.] August Richards 157 Cldr. Kohlen.
Wolgaster Einfuhrliste. (Herren Scherpina & Bus.)
Hamburg: Anna Catharina, D. H. Ad. Paulsen 930 S. Guano. — Nicolaus, Brohan. Ad. Paulsen 895 S. Guano.

Patent-Ertheilung.
 Das dem Papierfabrikanten Heinrich Böller zu Heidenheim a. B. im Königreich Württemberg unter dem 3. Juli 1861 für die Dauer von fünf Jahren ertheilte Patent auf ein System von Maschinen zur Verfeinerung des Papierstoffes ist auf fernere 3 Jahre, vom 3. Juli 1866 an gerechnet, verlängert worden.

Die Rheinische Post vom 16. und 18., ebenso die Englische vom 15. ist eingetroffen, dagegen fehlt noch die Rheinische vom 17. und die Englische vom 16.

Handels-Register. [2908]
 I. Die Handels-Gesellschaft Wittkopf & Steinbrück in Stettin ist durch gegenseitige Uebereinkunft am 15. Mai 1866 aufgelöst, die Firma, welche der Kaufmann Emil Alebrt

Bernhard Steinbrück mit den Activis und Passivis übernommen hat, ist nach N. 892 des Firmen-Registers übernommen worden.

Dies ist in das Gesellschafts-Register bei der Firma: **Wittkopf & Steinbrück**
 N. 892, zufolge Verfügung vom 13. Juni 1866 am 14. desselben Monats eingetragen.
 II. In das Firmen-Register ist unter:
 N. 892 der Kaufmann Emil Albert Bernhard Steinbrück zu Stettin,
 Ort der Niederlassung: Stettin,
 Firma: Wittkopf & Steinbrück,
 eingetragen zufolge Verfügung vom 13. Juni 1866 am 14. desselben Monats.
 Stettin, den 14. Juni 1866.
 Königliches See- und Handels-Gericht.

[2881] **Handels-Register.**
 Die von dem Kaufmann Johann George Heinrich Philipp Marchand zu Stettin für seine dortige Handels-Firma: G. Müller & Marchand
 dem Paul Friedrich Marchand und dem Julius Carl Emil Klippel, beide zu Stettin, ertheilte und in das Procuren-Register unter N. 168 eingetragene Colletio-Procura ist in eine besondere Procura für jeden der genannten beiden Procuristen abgeändert.
 Dies ist in das von uns geführte Procuren-Register bei N. 168 zufolge Verfügung vom 13. Juni 1866 am 14. desselben Monats eingetragen.
 Stettin, den 14. Juni 1866.
 Königliches See- und Handels-Gericht.

Bekanntmachung.
 In der E. Schiemann'schen Concursache ist statt des Kaufmanns J. W. Arndt der Justizrath S. Albach hier zum einseitigen Verwalter bestellt; was mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 13. d. Mts. zur Kenntniß gebracht wird.
 Conig, den 15. Juni 1866. [2910]
 Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

[2579] **Proclama.**
 Auf den Antrag des Appellations-Gerichts-Raths Dr. Felbrück hierelbst, werden alle diejenigen, welche an das ihm von den v. Lubmann'schen Erben hier verlaufte, Straßunder-Strasse N. 30 hierelbst belegene Grundstück, bestehend in einem Wohnbau, Stallgebäude, Haus-Hof und Gartenplatz mit allem Zubehör dingliche Forderungen und Ansprüche, insbesondere auch Eigenthumsansprüche, machen zu können glauben, aufgefordert, dieselben bei Vermeidung des Ausschusses in einem zu diesem Behufe auf den 2., 16. und 30. Juni d. J., jedesmal Vormittags 12 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine anzumelden.
 Greifswald, den 24. Mai 1866.
 Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.
 Die Zahlung der am ersten Juli c. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen I. Emission gegen Einlösung des Coupons N. 12 der III. Serie und auf unsere Prioritäts-Obligationen IV. Emission gegen Einlösung des Coupons N. 9 der I. Serie erfolgt hier bei unserer Hauptkassirer vom ersten Juli c. ab und in Berlin vom 5. bis incl. 7. Juli c. in unserem dortigen Empfangsgebäude, Vormittags von 8 bis 12 Uhr; auch werden in diesen Terminen die nach unserer Bekanntmachung vom 7. Februar c. aufgerufenen, ausgelosten Prioritäts-Obligationen I. Emission und die noch gültigen Zinscheine aus früheren Zahlungsterminen realifirt.
 In den obigen Terminen wird ferner zugleich auf den Coupon N. 12 der Prioritäts-Obligationen I. Emission die IV. Serie der Zins-Coupons zu diesen Prioritäts-Obligationen ausgegeben werden. — Es ist daher mit den Coupons N. 12 der Prioritäts-Obligationen I. Emission bei der Präsentation ein besonderes nach der Nummerfolge der Obligationen aufgestelltes und mit Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehenes Verzeichniß, welches die Stückzahl, den Werth, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer der Coupons, sowie die Quittung über die gewärtigte Zahlung und über den Empfang der neuen Serie der Zins-Coupons enthält, einzureichen, wogegen den Coupons der Obligationen IV. Emission und den Zinscheinen aus früheren Zahlungsterminen eine mit Quittung, Namens-Unterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehenen Nachweisung, aus welcher die Stückzahl, der Werth, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer der Coupons zu ersehen, beizufügen ist.
 Da die Zahlung der Zinsen in Berlin durch unseren Hauptkassirer-Mendanten persönlich bewirkt werden muß, so kann während der dortigen Zahlungstage hier eine Zinszahlung und Aushändigung der neuen Zinscheine nicht stattfinden.
 Stettin, den 8. Juni 1866.
 Das Directorium
 der Berlin - Stettiner Eisenbahn - Gesellschaft.
 [2782] Fretzdorf. Zenke. Stein.

Nach Königsberg
 (Gibna, Filtst, Braunsberg)
 A. I. Dampfer „Der Preuss“, Capt. A. L. Heydemann.
 [2902] Neue Dampfer-Compagnie.

Nach Swinemünde, Putbus und Stralsund
 fährt das Dampfschiff „Kügen“, Capt. Volkman,
 von Donnerstag, den 21. Juni, bis auf Weiteres:
 Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Mittags 12 1/2 Uhr (des Sonnabends über Putbus nach Stralsund)
 von Swinemünde nach Stettin.
 Montag Mittag 1 Uhr, Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr.
 Passagiergeld wie bekannt.
 Frachten billigt nach Accord.
 [2884] Dampfschiffs-Bureau Hermann Schulze.

Nach Danzig
 Dampfer „Colberg“, am 21. Juni, Morgens.
 [2904] Rud. Christ. Gröbel.

London - Stettin
 A. I. Dampfer „MARIE“, Capt. R. Wills, in Ladung.
 Bremer, Bennett & Bremer in London.
 [2793] F. Ivers in Stettin.

Am 26. Juni c., Vormittags 10 Uhr, soll, in Stettin am Bollwerk vis à vis Hotel Petersburg, für fremde Rechnung eine von Jäger in Aachen construirte Hand-Ziegelpreß-Maschine, die 1864 in München und 1865 in Stettin in der Industrie-Ausstellung Preismedaillen erhalten hat, in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung verkauft werden.
 Die Maschine verarbeitet jeden Rohstoff ohne vorherige Zubereitung, sie liefert mit 3 Mann 4000 Ziegel pro Tag.
 [2823]

Nach Leith: Dampfer Vistula.
 „Hull: Dampfer Ouse.
 „London: Dampfer Marie.
 „Amsterdam: Dampfer Ondine.
 St. Petersburg (Stadt) ladet Dampfer Vesta.
 [2857] F. IVERS.

Lotterie - Loose und Antheile,
 in allen Abschnitten auf gedruckte Antheilscheine, immer billiger, wie solche anderweitig angeboten, bis 4. Juli bei
 G. A. Raselow,
 große Oberstraße N. 8.
 [2687]

[700] **Engl. glasierte Steiröhren**
 zu Wasser- Saug- Schlemp- und andern Leitungen, Siebanteu, Durchlassen, offerirt in allen Dimensionen billigt Wm. Helm, Stettin.

Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit.
 Der Geschmack und das Wohlbefinden, welches ein Genussmittel uns darbietet, bestimmt uns zur Anschaffung desselben. Jeder Tag bringt neue Beweise, daß das Hoffische Malzextract-Gesundheitsbier des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, dies amlich erklärte Heilmittel, jetzt mehr und mehr als ein hochgeschätztes Genussmittel in Haushaltungen gehalten wird; wir entnehmen dies aus der Tages-Correspondenz, aus welcher wir folgende Briefe bringen:
 Treffurt a. Werra, den 10. März 1866.
 „Nachdem ich bereits Mitte Sommer eine Sendung Ihres vortrefflichen Malzextract-Gesundheitsbieres erhalten, so erlaube ich Sie wieder um eine Sendung zu.“
 Ferdinand Helling.
 Stade, den 11. März 1866.
 „Ihr Malzextract scheint gut zu bekommen, weil der betreffende Kranke so bald die Bestellung erneuert.“
 Wohlers, Lehrer.
 Guben, den 12. März 1866.
 „Ueber die Güte und Nützlichkeit Ihres Getränkes läßt sich nur das Loblichste sagen.“
 J. G. Keller & Sohn.
 Schönlanke, den 14. März 1866.
 „Der Genuss Ihres vorzüglichen Malzextractes hat meiner Frau so außerordentliche Dienste geleistet und dieselben so getränktigt, daß sie jetzt fast ganz wieder hergestellt ist.“
 Wendland, Lehrer.
 Niederlage in Stettin bei
 Mattheus & Stein,
 Krautmarkt 11.
 [2776]

Frische grüne Rappkuchen,
 eignen Fabrikats, offeriren
 [1902] John Bierbach & Co.
 Mutterlaugenfals zu Soolbädern empfehle in Gebinden von 1/4, 1/2, 1/1 St. und darüber billigt. [1856]
 Moritz Meyer in Colberg.

Die Maschinenfabrik v. Theod. Labahn
 in Greifswald
 empfiehlt zur bevorstehenden Rappserndte:
 Vierberechen zu 64, 54, 48 und 45 Zhr.,
 Rapp-Cylindersebe zu 26, 23 und 20 Zhr.,
 sowie Breidreschmaschinen mit kräftigstem Göpel, auch zum Dreschen des Rappses geeignet zu 350 Zhr.
 [2807]

Oldenburger Vieh. [2898]
 Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich während des Wollmarktes wieder im Oldenburger Hof Müllerstr. 180 anwesend sein werde, um Bestellungen auf Oldenburger Vieh entgegen zu nehmen und auf Wunsch in Berlin oder Magdeburg zur Ansicht zu stellen.
 Berlin. Spark, a. d. Oldenburgischen.
 [2903] Stettin, 15. Juni 1866.

P. P.
 Hiermit mache ich Ihnen die ergebene Anzeige, daß ich das von mir unter der Firma:
Wm. Reppenhagen,
 vormals J. F. Krösing,
 hier betriebene Colonial- und Delicatewaaren-Geschäft heute dem Herrn J. F. Krösing sen. mit Activa und Passiva übergeben habe. Indem ich Ihnen für das mir geschenkte Vertrauen verbindlich danke, bitte ich Sie, dasselbe auf die neue Firma zu übertragen und empfehle mich Ihnen hochachtungsvoll!
Wm. Reppenhagen.
 Stettin, den 15. Juni 1866.

P. P.
 An obiges Circular höflichst Bezug nehmend, werde ich das von dem Herrn Wm. Reppenhagen übernommene Colonial- und Delicatewaaren-Geschäft unter der Firma:
J. F. Krösing
 mit Uebernahme der Activa und Passiva fortführen. — Die Abwicklung der Passiva aus der Firma „Wm. Reppenhagen vorm. J. F. Krösing“ übernehme ich für meine eigne und alleinige Rechnung selbsthülsonerlich.
 Sie bittend, mich recht oft mit Ihren Aufträgen zu beehren, empfehle ich mich Ihnen hochachtungsvoll!
 J. F. Krösing.
 [2786] Zu einer 10-jährigen Tochter wird eine geprüfte Erziehlerin, welche in allen Wissenschaften, auch im Französischen und Musik, so wie Handarbeit Unterricht ertheilen kann, zum 1. September d. J. gesucht.
 Gefällige Offerten werden unter Ziffer W. B. 40 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Geschlechtskrankheiten
 jeder Art, Pollutionen, Schwächestände etc., heilt auch in hartnäckigen Fällen theils brieflich, theils in seiner Heilanstalt: Dr. Rosenfeld, pract. Arzt in Berlin, Leipzigerstr. 111. [4955]
 [2877] Zum sofortigen Eintritt sucht einen Lehrling H. Pufahl, Apotheker in Schwawe.
 [2905] In meinem Speicher N. 19, sind mehrere Getreideböden sofort zu vermietthen. Ferdinand Brumm.
 [2894] Eine grosse Remise in einem massiven Gebäude gelegen sucht Adolph Kirstein.
 [2813] **Waaren-Verzeichniß**
 zum
 Russischen Kronszoll-Tarif,
 nebst einer
 alphabetisch geordneten Tara-Tabelle.
 Privat-Ausgabe von
 Julius Gillis.
 Zu haben bei
Julius Gillis & Co.,
 Expeditions- und Commissions-Geschäft,
 Stettin.
 Verantwortlicher Redacteur Otto Walli in Stettin
 Druck und Verlag von F. Hesseland in Stettin